

Seit 125 Jahren mehr als

ein lebendiges Gebäude aus Stein



Kreisbeigeordneter Friedhelm Münch überbrachte die Glückwünsche des Landkreises.

Brohl. Seit 125 Jahre ist sie ein Ort für die Brohler, der viel Freude aber auch Trauer gesehen hat. In ihrer Pfarrkirche „Sankt Johannes der Täufer“ wurden viele von ihnen getauft, gingen hier zur Kommunion, zur Firmung, heirateten hier, feierten so manches Familienfest und schließlich nahm man hier auch Abschied von den verstorbenen Angehörigen, Freunden und Bekannten. 125 Jahre eben nicht nur ein Haus aus Stein, sondern mit ganz viel Leben in ihm. Ein Haus, das bei seinem Bau viele Anstrengungen erforderte, bis es schließlich zu einem wahren Schmuckstück der Rheingemeinde wurde.

Ein Stück Heimat

Schon von Weitem ist die Pfarrkirche sichtbar und zeigt den Brohlern an, hier sind wir zu Hause. Sie bildet nicht nur die Mitte des Ortes, sondern auch die Mitte der dörflichen Gemeinschaft, wie es der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Martin Schnitker in einem Rückblick ausdrückt. „Sie schafft Heimat, weil sie mitten im Leben der Menschen steht und weil sie uns über dieses Leben hinaus auf den Himmel weist.“ „Es war ein Tag der Freude in der ganzen Gemeinde. Dem Heiligen Gott sei Dank und Ehre“, schrieb 1891 Pfarrer Josef Leusch am Tage des 6. Mai nieder. Der Tag, an dem das Gotteshaus von Bischof Michael Felix Korum aus Trier feierlich geweiht wurde. In Dankbarkeit und Würdigung beging die Brohler Pfarrgemeinde nun am Samstag, einen Tag nach dem eigentlichen Jubiläum, einen feierlichen Festgottesdienst.

Hieran nahmen auch die Abordnungen der Schützen und der Freiwilligen Feuerwehr in ihren

Uniformen sowie weitere Vereinsvertreter teil und der Kirchenchor „Cäcilia“ unter Leitung von Organistin Carmen Scheuren sang eine „Bruckner-Messe“. Zelebriert wurde der Festgottesdienst von Pastor Günter Marmann zusammen mit dem gebürtigen Brohler Michael Frevel (heute leitender Pfarrer und Moderator der Pfarreiengemeinschaft Koblenz-Moselweiß) und dem Ruhestandsgeistlichen Stephan Augst, welcher neun Jahre in Brohl tätig war. Nach dem Gottesdienst gesellten sich auch noch die Ruhestandsgeistlichen Jan Wowra und Lothar Brucker zur Festgemeinde.

Ein Haus voller Erinnerungen

In seiner Predigt ging Pastor Marmann zunächst auf die vor Kurzem beendete Synode des Bistums Trier ein. Dies mit der Leitfrage, wie kann Kirche weitergehen. Hierzu führte er die

wichtigsten Ergebnisse und Beschlüsse sowie einen Ausblick zusammen und spann dann den Bogen zur Jubiläumskirche vor Ort. „Vor uns haben Menschen diese Kirche gebaut und vor uns ihren Glauben gelebt. Das Haus steckt voller Geschichte(n) und Erinnerungen, weit über den Stein hinaus. Unsere Aufgabe ist es, es lebendig zu halten und dem Glauben treu zu bleiben. Eine Kirche ist wie Wasser. Wasser ist das Symbol des Lebens, der Reinheit. Alles beginnt mit der Taufe. Hier entsteht die Verbindung zum dreifaltigen Gott. Wir nehmen unseren Glauben an und bauen ihn in unser Leben ein. In der Praxis übernehmen die Eltern die Entscheidung zur Taufe für ihre Kinder. Daran erkrankt Kirche oftmals, wenn die Getauften im Jugend- oder Erwachsenenalter den Bezug zur Kirche und zu Gott oftmals verlieren. Das führt auch oft zu Austritten. Unsere Aufgabe ist es aber, Menschen zu gewinnen und dass sie das Heil empfangen. Wasser ist das Symbol des Lebens und der Bewegung. Kommt es zum Stillstand, wird es stinkig und faul. Der Glaube muss mitwachsen. Vom Kind zum Erwachsenen, wir müssen uns herausfordern lassen, Gott neu zu finden und zu ihm 'ja' sagen zu können. Christ sein bedeutet unterwegs sein, lebendig sein, aufstehen und neue Wege gehen“. Entsprechend erneuerte die Festgemeinde im Anschluss ihr Taufbekenntnis mit dem Lied „Fest soll mein Taufbund immer stehen“.

Zahlreiche Gratulanten

Nach dem Gottesdienst über-



Die Pfarrgemeinde feierte die Eucharistie und die Auferstehung am siebten Sonntag nach Ostern.

brachten der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Martin Schnitker, Kreisbeigeordneter Friedhelm Münch, Verbandsbürgermeister Bernd Weidenbach und der erste Ortsbeigeordnete Paul Delfs der Pfarrgemeinde ihre Glückwünsche. Schnitker hob noch einmal die Bedeutung des Festtages als ein „besonderes Ereignis“ hervor und begrüßte die anwesenden Ehrengäste. Er gedachte aber auch allen Verstorbenen der Pfarrgemeinde, und all derer, die in Gremien und verschiedenster Funktion sowie als priesterlichen Vorfahren die Geschicke der Pfarrei in den 125 Jahren prägend begleitet und wegweisend mitgetragen haben. „Für diese vorbildliche Mitarbeit und Weitsicht sind wir auch ihnen zu großem Dank verpflichtet und wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren“.

Ein Haus voll Glorie

Bevor Kreisbeigeordneter Friedhelm Münch die Glückwünsche

der Kreisverwaltung und insbesondere des verhinderten Landrats Dr. Jürgen Pföhler überbrachte, sang die Gemeinde das treffende Lied „Ein Haus voll Glorie schauet“. Münch hob die Zusammengehörigkeit im Ort hervor, die hier Tag für Tag gelebt würde. „Dieses imposante Gebäude ist ein ausdrucksstarkes Symbol für eine aktive und lebendige Kirchengemeinde. So wichtig Kirchengebäude auch sind, die lebendige Kirchengemeinde ist das eigentliche Haus Gottes“. Als Zeichen der Anerkennung überreichte er - wie im folgenden Verlauf auch weitere Gratulanten - eine finanzielle Ehrengabe. Verbandsbürgermeister Bernd Weidenbach würdigte das Jubiläumsfest als ein „Fest der Begegnung“ und betonte, dass gläubige Menschen auch glückliche Menschen seien. „Ich wünsche Ihnen, dass diese Kirche hierfür ein Ort ist.“ Sein Dank galt zudem allen ehrenamtlich Tätigen in der Flüchtlingshilfe.

Ein Einsatz, der auch ohne vorgegebene Regelungen zwischen Staat und Ehrenamt hervorragend vor Ort funktioniert. Paul Delfs gratulierte im Namen des Gemeinderates und des Ortsbürgermeisters von Brohl-Lützing, Michael Richard Schäfer. Er erinnerte daran, dass man in Brohl bis zur Erbauung vor 125 Jahren nur eine etwas größere Kapelle besaß. Ein Teil dieser Kapelle sei heute noch in der Kirche vorhanden und bis heute in Benutzung, die Mauritiusglocke zu Brohl aus dem Jahre 1787, welche seit den 1950er Jahren hier nun in der Pfarrkirche zu hören ist. Nach dem Festgottesdienst waren alle zu einem Umtrunk vor der Kirche herzlich eingeladen.



Ehrengäste und Vereinsabordnungen versammelten sich zum feierlichen Festgottesdienst.

Fotos: STKO

- STUKO -